Stellungnahme der Liste21 zum Haushaltsplan 2025

Ist Krise das neue „Normal“?

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Csaszar,
sehr verehrte Damen und Herren der Verwaltung und des Gemeinderates,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

Krisenhaushaltsrede Nummer 5: Der fortwährende „Ausnahmezustand“ seit 2020 mit den Coronajahren, dem andauernden Ukrainekrieg und seit 2023 auch noch dem Kriegszustand in Gaza hat einen weiteren Einflussfaktor hinzubekommen: ein amerikanischer Präsident, der in seinen politischen Aktionen und wirtschaftlichen Zielen völlig unberechenbar erscheint und unser nationales und europäisches Gesellschaftsgefüge kräftig durcheinanderwirbelt.

Zum Zeitpunkt des Haushaltsbeschlusses 2025 in Brackenheim steht die Einsetzung der neuen Bundesregierung kurz bevor oder ist gerade eben vollzogen. Der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD enthält für die Kommunen wichtige Bekenntnisse der Regierungsparteien, die hoffen lassen:

„Es braucht eine grundsätzliche und systematische Verbesserung der Kommunalfinanzen jenseits von Förderprogrammen … Wir wollen eine Verstetigung und Verlässlichkeit der kommunalen Einnahmen und mehr kommunale finanzielle Autonomie und Gestaltungsmöglichkeiten ... Wir orientieren uns am Grundsatz der Veranlassungskonnexität – „Wer bestellt, bezahlt“, das gilt auch für Verwaltungs- und Personalaufwände. Wer eine Leistung veranlasst oder ausweitet, muss für ihre Finanzierung aufkommen. Das heißt, wenn Bundesgesetze oder andere Maßnahmen des Bundes bei den Ländern und Kommunen zu Mehrausgaben oder Mindereinnahmen führen, muss sichergestellt werden, dass die Mittel bei der ausführenden Ebene ankommen." (s. Koalitionsvertrag, Zeile 3610-3693)

Nun gilt das Konnexitätsprinzip allerdings bereits heute und trotzdem wurden die Kommunen mit den Kosten etwa für die Ausweitung des Bildungs- und Betreuungsangebotes bislang weitgehend allein gelassen. Papier ist geduldig – wir müssen abwarten, ob die neue Regierung ihr eigenes Postulat ernstnimmt und wann die versprochene Entlastung sich in unserem Haushalt niederschlägt oder die versprochenen Maßnahmen zur Entbürokratisierung greifen. Bis dahin – die Zahlen nehmen, wie sie sind!

Die Haushaltslage unserer Flächenstadt haben Bürgermeister Csaszar und Kämmerer Jörg Leonhardt und sein Team für das Haushaltsjahr 2025 und die mittelfristige Finanzplanung bis 2028 schlüssig aufbereitet. Dafür vielen Dank!

Die Fraktion der Liste21:
Martina Reese | Karlotta Koch | Peter LUBOeinski | Helmut Reiner-Saal www.liste21.de

Die Daten sind in diesem Faltblatt als Grundlage detailliert dargestellt – auf eine Wiederholung soll an dieser Stelle verzichtet werden. Nur so viel: 2025 müssen wir uns bei geplanten Ausgaben von 61,5 Millionen Euro mit einem Defizit von rund 5 Millionen Euro auseinandersetzen. Erhöhungen der Gewerbe-, Vergnügungs- und Hundesteuer sind hier bereits ebenso eingepreist wie die Kürzung von Gesprächskreismitteln oder Einsparungen im laufenden Verwaltungsgeschäft. Eine Kreditaufnahme bleibt uns weiterhin erspart und auch die gesetzlich geforderte Mindestliquidität wird mittelfristig erhalten.

Die Forderung klingt so simpel: **Haushaltsdisziplin** – aber ist es tatsächlich so einfach zu entscheiden, welche Ausgabe gerade jetzt verzichtbar erscheint, sich aber langfristig sicher bezahlt gemacht hätte?

Pflichtaufgaben sind nicht diskutabel!

Der Anspruch an unsere Kommune ist hoch – wir sind Flächenstadt – die zahlreichen infrastrukturellen Maßnahmen, die Hoch- und Tiefbaumaßnahmen oder die Sanierung unserer Schulen schlagen ebenso ins Kontor wie die Sicherstellung der Freiwilligen Feuerwehr und der ärztlichen Versorgung. Heutige Pflichtaufgaben treffen auf Zukunftsvorbereitung. Im Folgenden gehen wir exemplarisch auf aktuelle Herausforderungen ein:

Wohnbau in Brackenheim – günstig geht nicht – oder vielleicht doch?

Schulzentrum III in Brackenheim und kleinere Baugebiete in Haberschlacht und Dürrenzimmern sollen die Bedarfe junger Familien vor Ort decken und 2025 erschlossen werden. Gleichzeitig dauert die Krise in der Baubranche an – der Boom der letzten Jahre mit zahlreichen Mehrfamilienhäusern scheint merklich abgeflacht – Mietwohnungen sind allerdings fast ausschließlich zu hohen Preisen auf dem Markt, wobei in der Brackenheimer Kernstadt die Spitze mit ca. 15 €/m² derzeit erreicht ist und damit weit über dem liegt, was eine Familie mit durchschnittlichem Einkommen bezahlen kann. Viele Gründe für den Stadtrat, sich mit der Wohnbaustrategie weiterhin intensiv zu befassen und eine ökologische und sozialverträgliche Leitlinie festzulegen. „Bezahlbarer Wohnraum“ heißt unserer Erfahrung nach in den seltensten Fällen „Neubau“. Kreative Lösungen im Bestand etwa durch Aufstockungen oder Erweiterungen von Gebäuden könnten eine Alternative sein. Vielleicht ist aber auch die Wende zu einer „simpleren“ aber ausreichenden Bauweise, wie sie teilweise von Wohnbaugenossenschaften angeboten wird, angeraten. Oder braucht Brackenheim eine eigene Wohnbaugesellschaft, die Mietpreise und Belegung der Wohnungen für Menschen mit geringerem (und mittlerem!) Einkommen sichert? In jedem Fall ist das Prinzip „Bebauen, Betonieren, Versiegeln“, nach dem in den vergangenen Jahren Wohnbebauung in großem Stil erstellt worden ist, aufzubrechen.

Mobilität – mehr Rücksicht auf Radfahrer und Fußgänger!

Mit der bevorstehenden Umgestaltung der Schlossstraße sehen wir für Brackenheim die Chance als Klimastadt Farbe zu bekennen und dem Schulstandort gerecht zu werden: durch eine klare Priorisierung

Die Fraktion der Liste21:
Martina Reese | Karlotta Koch | Peter LUBOeinski | Helmut Reiner-Saal www.liste21.de

von Fahrrädern und Fußgängern in der Schlossstraße und dem Hirner Weg und eine deutliche Reduzierung des Autoverkehrs, durch ein klares Verbot für den Durchgangsverkehr von LKWs, durch Tempo 20 in diesem Bereich. Für unsere innerstädtischen Straßen gilt insgesamt: Bei zu hohem Verkehrsaufkommen ist in anderen Städten die Parkraumbewirtschaftung ein probates und lukratives Steuerungsmittel der Kommune.

Bildung und Betreuung – kostspielig, wichtig, zukunftsentscheidend!

„Kinder sind unsere Zukunft“ – gibt es noch ein Zitat, das so oft leichtfertig bemüht und flott daher gesagt wird? Schade darum, denn im Grunde ist es wahr! Aus Kindern werden genau die Erwachsenen, die zukünftig die Geschicke unserer Gemeinschaft gestalten und verantworten werden. In diesem Bereich schlagen nicht nur die Verpflichtungen der Stadt als Einrichtungsträger für Gebäude und Ausstattung zu Buche (ca. 2 Mio. Euro), das Personal ist ein riesiger Faktor im Haushalt (Abmangel Kinderbetreuung: 9,5 Mio. Euro) – und jedes Jahr wird es mehr, durch höhere Tarifabschlüsse, durch höhere Qualitätsansprüche, durch größeren Bedarf. Dennoch: Gerade erst hat der Stadtrat die Schulsozialarbeit am Schulzentrum um eine weitere volle Stelle erweitert. Und das erscheint uns bei aller Haushaltsdisziplin – auch im Sinne der Prävention – vernünftig angelegt. Brackenheim leistet eine Menge – gerade in diesem Bereich erhält die Kommune große Unterstützung durch zahlreiche Ehrenamtliche. Wo genau wir besonders gut sind, wo wir besser werden können und vor allem wie wir eine Verbesserung ohne große Kosten erreichen, könnte uns die Zertifizierung durch die „Arbeitsgemeinschaft Netzwerk Familie Baden-Württemberg“ vor Augen führen. Im Anschluss an die Bestandsaufnahme dürfte Brackenheim das Siegel „Familienbewusste Kommune plus“ führen. Die Liste21 wird diesen fortdauernden Qualitätsprozess anstoßen und im Stadtrat beantragen.

Tourismus und Energiewirtschaft zusammendenken!

Ja, es dauerte uns allen viel zu lang – aber Ende 2025 soll es endlich soweit sein – die Deutsche Weinwelt wird eröffnet und mit ihr geht der Tourismus in Brackenheim in eine neue Ära – so ist es zumindest vom Investor prognostiziert. Und sein Konzept ist tatsächlich überzeugend: Hotel, Vinothek und Ausstellung, konzipiert von den Machern der Cité du Vin in Bordeaux lassen die Erwartungen in die Höhe schnellen. Brackenheim ist in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben: Die Neugestaltung des Obertorplatzes, der Umzug der Tourist-Info an diesen Standort in ein neues Gebäude und die geplante thematische Neu-Ausrichtung des Theodor-Heuss-Museum zum Schwerpunkt „Demokratie“, reihen sich ein in die Bemühungen eine Aufenthaltsqualität zu schaffen, die Tourismus und Bevölkerung gleichermaßen zu Gute kommt. Doch beim Ankerpunkt darf es nicht bleiben. Erste Gestaltungsideen ziehen sich durch die Innenstadt – aber auch Gastronomie und Einzelhandelsangebote in der historischen Altstadt müssen zu einem touristischen Erlebnis und innerstädtischen Begegnungsräumen für die Bevölkerung passen. Und da ist durchaus noch Luft nach oben!

Parallel zum Aufbau der Deutschen Weinwelt befindet sich die Weinwirtschaft in nationaler Krise. Immer mehr Weinberge liegen brach, selbst gute Lagen werden nicht mehr bewirtschaftet, da sie nicht mehr rentabel sind oder der Wengerter-Nachwuchs fehlt. Mancher Weingärtner oder Verpächter de 3 über die Umnutzung seiner Weinberge in Freiflächenphotovoltaik nach. Aus energiepolitisc Gründen hat sich die Stadt Brackenheim für den Windpark Heuchelberg entschieden. Freiflächenphotovoltaik scheint auf den ersten Blick eine nachvollziehbare unternehmerische Maßnahme, schließt sich aber aus Gründen des Landschaftsschutzes an zentralen landschaftsprägenden Orten aus. Entsteht Freiflächenphotovoltaik auf im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes unbedenklichen Flächen, ist aus Sicht der Liste 21 eine Verbesserung der Biodiversität anzustreben.

Brackenheim – interessant für Gewerbe?

Als attraktiver Wohnstandort müssen wir Infrastruktur vorhalten, die uns jährlich viel Geld kostet. Wir brauchen Arztpraxen, Schulen und Kitas, Straßen, Wasser etc. Dafür muss Geld erwirtschaftet werden. Dass wir jahrelang keine neuen Gewerbegebiete ausgewiesen haben, rächt sich und schlägt sich nun im Haushalt nieder. Gleichzeitig haben wir innerorts, in der Brackenheimer Innenstadt wie auch unseren Ortsteilen, immer mehr Leerstand. Wie können wir diese Flächen für Dienstleistungsunternehmen, Einzelhandel, Gastronomie und Händler wieder attraktiv machen? Wird die „Deutsche Weinwelt“ hier Impulse für weitere private Geschäftsideen setzen? Brackenheim investiert, z.B. in die Aufenthaltsqualität der Innenstadt. Für die Nutzung des Leerstandes sind die Lösungen – auch im Gespräch mit Gewerbetreibenden und Anwohnern – noch nicht gefunden.

Haushalten in Brackenheim – bei aller Pflicht die Vision nicht vergessen!

Je weniger Geld da ist, desto erfinderischer muss man werden – sich manchmal mit weniger komfortablen Lösungen zufriedengeben, die Ansprüche runterschrauben – aber auch nicht vergessen, wie gut man eigentlich lebt und wie man diese Lebensqualität erhalten kann. Die „Heuss-Stadt Brackenheim“ ist ein toller Ort zum Wohnen, Arbeiten, zum Leben. Und im Gegensatz zu mancher größeren Stadt gibt es hier noch eine gewisse Nähe zueinander: Es gibt Vereine, es gibt Ehrenamt, es gibt die Bereitschaft mitanzupacken. Jetzt ist die Zeit dafür! (MR)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Ihre Liste21: Martina Reese; Karlotta Koch, Peter LUBOeinski, Helmut Reiner-Saal